

Anforderungen an den Aufstellort von Keramikbrennöfen

Alle hier genannten Empfehlungen und Hinweise basieren auf unserer langjährigen Erfahrung und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder weitere örtliche Vorschriften und Bestimmungen.

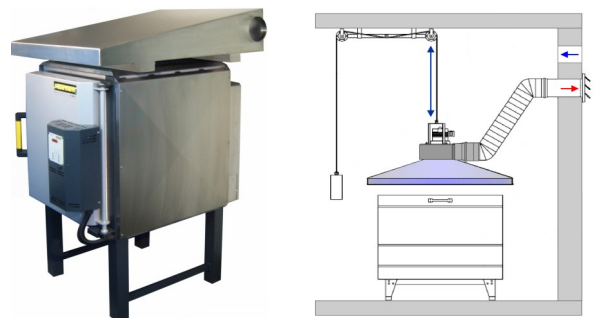
Ofenstandort - Empfehlenswert ist ein gesonderter Raum für den Brennofen oder zumindest ein Schloss an der Ofentür, damit Unbefugte nicht versehentlich einen heissen Brennofen öffnen können.

Thermische Sicherheitsabstände - Die Oberfläche eines modernen Brennofens wird bis 150°C heiss, ältere Öfen können noch heisser werden. Deshalb dürfen keine brennbaren Gegenstände auf dem Ofen oder in unmittelbarer Nähe abgelegt werden. Den Ofen auf das mitgelieferte Untergestell bzw. auf einen anderen, nicht brennbaren Unterbau stellen. Der Brennofen darf nicht auf einem Teppich, Holzboden oder einer anderen brennbaren oder wärmeempfindlichen Unterlage stehen. Sofern dies nicht möglich ist, muss eine feuerfeste Unterlage verwendet werden (Ofengrundriss + ca. 20-30 cm). Beim Aufstellen einen Sicherheitsabstand zu brennbaren Gebäudeteilen von 0,5 m allseitig und 1 m zur Decke einhalten. Bei nicht brennbaren Materialien kann der Seitenabstand auf 0,2 m reduziert werden. Achten Sie bei der Aufstellung des Ofens darauf, dass keine brennbaren Gegenstände (brennbare Wände, Papier, Vorhänge, Holz usw.) sich mehr als 50 cm dem Ofen nähern können. Im Zweifelsfall sind diese mit einer feuerfesten Isolation zu schützen. Über dem Ofen ist eine lichte Höhe von mindestens 1 m notwendig. Liegt die lichte Höhe unter 1 m, ist die Decke mit einer feuerfesten Isolation zu verkleiden. Die Fläche der Isolation sollte ca. dem 4-fachen Ofengrundriss entsprechen.

Raumentlüftung - Es ist für eine ausreichende Raumbelüftung zu sorgen. Stellen Sie den Brennofen in einen trockenen, gut durchlüfteten Raum. Beim Brennen von Keramik können je nach Zusammensetzung des Tones bzw. der Glasur gesundheitsschädliche Gase frei werden. Es ist daher erforderlich, die aus der Abluftöffnung austretenden „Abgase“ in geeigneter Weise ins Freie zu leiten. Bei der Aufstellung in Unterrichtsräumen, in denen gleichzeitig gearbeitet und gebrannt wird, muss die Abluft über ein Ventilationssystem (Variante 1) ins Freie geleitet werden.

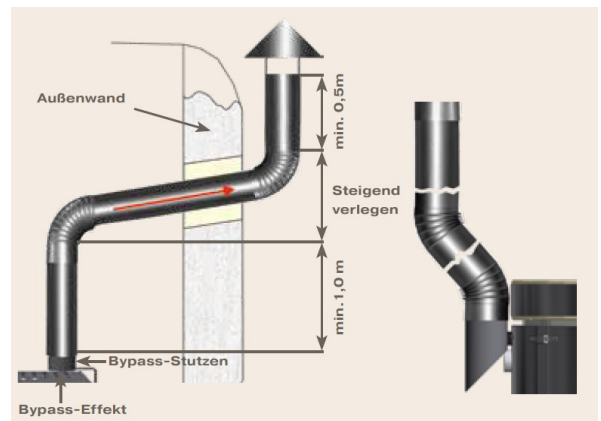
Variante 1 – Ablufthauben mit aktiver Ablufführung

Die Abluft wird über dem Brennofen aufgefangen und vom eingebauten Ventilator ins Freie befördert. Durch die Vermischung mit Frischluft ist die Ablufttemperatur sehr tief und bewegt sich im Bereich von 40-70°C.



Variante 2 – Ablufthauben mit passiver Ablufführung

Hierzu kann ein verzinktes Stahlrohr, ein Edelstahlrohr oder ein flexibles Aluminiumrohr von ca. Ø 80-100 mm am Stutzen des Ofens befestigt werden. Das Rohr muss stetig steigend verlegt werden und sollte eine maximale Länge von 3 m nicht überschreiten. Um den Bypass-Effekt zu erzielen, ist eine ausreichende Luftzufuhr in den Brennraum notwendig. Bei diesem System darf die Abluft nicht durch einen Lüfter abgesaugt werden. Die Temperatur an Stutzen und Rohr kann bis auf 200°C steigen! Wir empfehlen Ihnen, alle Abluftleitungen, Wand- oder Deckendurchführungen sowie das Aussenkamin durch einen Kaminbauer nach den Normen der VKF erstellen zu lassen.



Variante 3 – Ablufthauben ohne Ablufführung

Während des Brandes sollte mindestens ein Kippfenster geöffnet oder ein Abluftventilator mit ca. 300 m³/h in den Brennraum eingebaut werden.

Bei allen 3 Varianten ist eine ausreichende Zufuhr von Frischluft in den Brennraum notwendig.

Elektrische Anschlusswerte / Wartung

Eine auf den Brennofen abgestimmte Steckdose muss durch einen Elektroinstallateur montiert werden. Verlängerungskabel sind wo immer möglich zu vermeiden. Kontrollieren Sie den Ofen, die Steuerung und die Ofenumgebung regelmässig äusserlich auf Veränderungen. Sollten Sie irgendwelche verdächtige oder defekte Teile (auch Geräusche) entdecken, muss der Ofen ausser Betrieb gesetzt werden. Wir empfehlen Ihnen, den Ofen nach einem Transport oder nach längerem Nichtgebrauch einer Sicherheitskontrolle zu unterziehen. Die Betriebssicherheit kann durch eine Kontrolle (ca. alle 3 - 6 Jahre) wesentlich erhöht werden. Verschleissteile wie der Schaltschütz werden dabei kontrolliert und können gegebenenfalls rechtzeitig ersetzt werden.

